

Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Baden-Württemberg



Baumstandortverbesserung in den Historischen Gärten der SSG

Klimawandelbedingte Schäden an Bäumen treten in den Historischen Gärten der SSG abhängig von kleinräumig wechselnden Standortbedingungen unterschiedlich stark auf.

Gerade in den landschaftlichen Partien des Schwetzingener Schlossgartens - auf den Ausläufern einer eiszeitlichen Düne errichtet - ist die Wasserhaltefähigkeit des Bodens gering. Sommerliche Trockenheit und Hitze kann so ungepuffert auf die Bäume wirken. Geplant ist die Anreicherung des Bodens mit Humus durch selbst erzeugten hochwertigen Kompost,

der mit Mikronährstoffen und Pflanzenkohle versetzt wird. Letztere verbessert unter anderem die bodenphysikalischen Eigenschaften wie die Durchlüftung und die Wasserspeicherkapazität.

Flächendeckende Bodenuntersuchungen sollen standortgenau Spielraum und Grenzen der Melioration (Bodenverbesserung) bestimmen. Die Ergebnisse einer Bestandserhebung sowohl der Schädlinge als auch der nützlichen Mykorrhiza-Pilze (Partner in Baumwurzel-Pilzsymbiosen) werden die Maßnahmen der Bodenverbesserung flankieren.

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg (SSG)

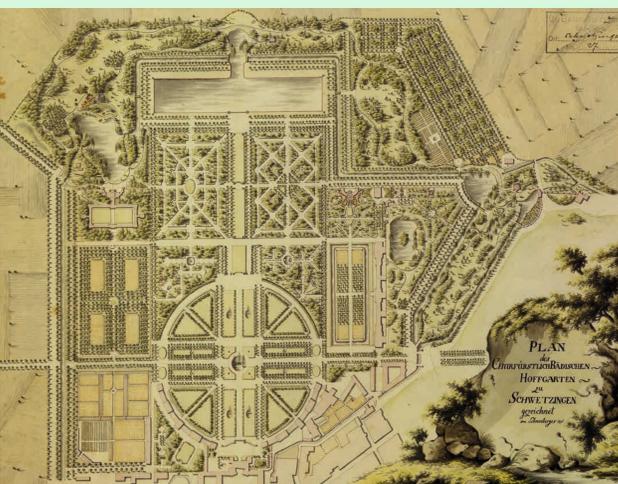
Zentrale Bruchsal
Schlossraum Z2a
76646 Bruchsal

Ansprechpartner Prof. Dr. Hartmut Troll (Gartenkonservator)
hartmut.troll@ssg.bwl.de
07251 74 27 41

Dr. Meike Kirscht (Gartenkonservatorin)
meike.kirscht@ssg.bwl.de
07251 74 27 76

Web www.schloesser-und-gaerten.de

Bildnachweis Achim Wendt, Nathalie Ott, Karolin Böhm,
Hartmut Troll, Lisa-Katharina Gagel, Andreas
Buschmeier, Archiv SSG.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Parkeigene Baumschulen am Beispiel des Schwetzingener Schlossgartens

Trockenheit, teils sandiger Boden und Hitze sorgen in den Historischen Gärten der SSG und hier vor allem in den landschaftlichen Partien des Schwetzingener Schlossgartens für erhebliche Probleme. Besonders bei Altbäumen mit geringer Trockenstresstoleranz ist ein dramatischer Einbruch der Vitalität zu verzeichnen. Zahlreiche alte Buchen mussten gefällt werden.
Ein zentraler und vor allem nachhaltiger Lösungsansatz ist die Wiedereinrichtung parkeigener Baumschulen.

Dort soll die Anzucht standortangepasster Sämlinge (Naturverjüngung) und geeigneter Provenienzen (Herkünfte) aus trockeneren Gebieten erfolgen. Die jungen Bäume sollen gezielt an den trockenen Standort gewöhnt werden und „lernen“, mit Wassermangel besser zurecht zu kommen. Auf dem Gelände des Schwetzingener Schlossgartens konnte mittels Georadaruntersuchungen ein historisches Wasserbassin gefunden und ausgegraben werden. Es soll in die wieder errichtete Baumschule integriert werden.



„Pflanzen, in loco gezogen, sind schon da, wo sie die Gärten der Natur schmücken sollen, sowohl an das Klima, wie an die Erde gewöhnt, so daß man auf ihr Gedeihen und Fortkommen weit sicherer rechnen kann, als auf solche Pflanzen, die man erst aus entfernten Gegenden und Himmelstrichen muß kommen lassen.“

Friedrich Ludwig von Sckell, 1818
(Bedeutender Gartenkünstler des klassischen Landschaftsgartens in Deutschland)



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**

